

Der schweizerische Aussenhandel in Holz und Holzwaren pro 1919

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **36 (1920)**

Heft 14

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-581164>

Nutzungsbedingungen

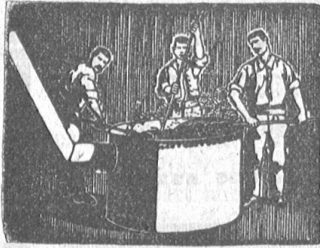
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Brückenisolierungen • Kiesklebedächer

verschiedene Systeme

Asphaltarbeiten aller Art

erstellen

3541

Gysel & Cie., Asphaltfabrik Käpfnach, Forgen

• Telephon 24 • • Goldene Medaille Zürich 1894 • • Telegramme: Asphalt Forgen •

unterlag in der mehrmaligen Abstimmung Freiburg gegenüber Chur mit nur vier Stimmen.

Angeichts der erhöhten Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Zentralleitung und der vermehrten Ausgaben konnte den Delegierten die absolute Notwendigkeit einer Erhöhung der Jahresbeiträge an die Zentralkasse begreiflich gemacht werden, so daß der Antrag der Direktion, die statutarische Beitragspflicht um hundert Prozent zu erhöhen, ohne Opposition genehmigt wurde, was als gutes Zeugnis der Opferwilligkeit und der Anerkennung an die Zentralleitung für ihre bisherige Tätigkeit betrachtet werden kann. Mehr Opposition bekundete sich jedoch, namentlich in den beruflichen Sektionen, bei aller Anerkennung der vortrefflichen Redaktion, gegen das beantragte Obligatorium des Vereinsorgans „Schweiz. Gewerbezeitung“, so daß der Zentralvorstand es vorzog, seinen Antrag auf bessere Zeiten zu verschieben.

Nach rascher Erledigung dieser administrativen Eraktanden kam eine Reihe von Vorträgen und Berichterstattungen über gewerbliche Zeitfragen zur Behandlung. Vorerst erhielt das Wort der Präsident des Schweizerischen Baumeisterverbandes, Herr Dr. Cagianut, über die Maßnahmen des Bundes und der Kantone zur Behebung der Arbeitslosigkeit und Bekämpfung der Wohnungsnot. Bei Besprechung des Gesetzesentwurfes zur Bekämpfung der Wohnungsnot kam der Referent zum Schlusse, daß der kleine Handwerksmeister nicht in der Lage wäre, die vorgesehene Belastung zu tragen. Die nur als Provisorium organisierte Arbeitslosenfürsorge sollte baldmöglichst aufgehoben und definitiv durch die Versicherung ersetzt werden. Es sind verschiedene Wege möglich, aber nicht alle liegen im Interesse des Gewerbestandes, der für die unverschuldete Arbeitslosigkeit Opfer zu bringen zwar bereit ist, aber zur Organisation und zur Verwendung der Unterstützungen auch etwas mitreden möchte. Der Zentralvorstand wird in Verbindung mit den Berufsgruppen die Frage, welche Lösung den gewerblichen Arbeitgeber am ehesten befriedigen dürfte, gründlich prüfen, und es soll ihm für die Zustimmung zu einem Entwürfe die Vollmacht erteilt werden.

Nationalrat Schirmer (St. Gallen) sprach in seinem energischen Votum die Hoffnung aus, daß nun in den nächsten Tagen das seit Jahrzehnten behandelte Postulat des Schweizerischen Gewerbeverbandes betreffend die Reform des Submissionswesens eine allseitig befriedigende Lösung finden dürfte, indem man in einer Konferenz zwischen Vertretern der Bundesverwaltungen und solchen der beteiligten Wirtschaftsverbände über den Entwurf einer eidgenössischen Submissionsverordnung sich verständigen können. Zu wünschen wäre nur, daß auch die Bundesbahnen verpflichtet werden, diese Verordnung anzuwenden. Damit bleibt aber für den Gewerbestand noch mancherlei zu tun übrig, insbesondere in der Förderung der Kenntnisse einer richtigen Buchhaltung und Preisberechnung.

Zwischen hinein entbot der Vertreter der Zürcher

Regierung, Nationalrat Tobler, den Gästen den Willkommgruß und gab zugleich seine Ansichten kund über die künftige Gestaltung der Schweizerischen und zürcherischen Wirtschaftspolitik. Die allzuweit gehende Verkürzung der Arbeitszeit habe in produktiver und moralischer Hinsicht mancherlei nachteilige Folgen. Er schilderte ferner die Gefahren der wirtschaftlichen Überfremdung und betonte die Notwendigkeit staatlicher Maßnahmen, wie zum Beispiel Erleichterung der Einbürgerung, Namensschutz der Fabrikate, Revision des Aktienrechts, sowie bessere nationale Politik unserer Banken. Er schloß seine sympathische Begrüßung der Gäste mit dem Wunsche, es möchte gelingen, im Zusammenschluß aller Selbsterwerbenden die staatliche Ordnung aufrecht zu erhalten. („Bund.“)

Der schweizerische Außenhandel in Holz und Holzwaren pro 1919.

(Schluß.)

Parletterien (verleimte und unverleimte) sind nur Exportprodukt. Die Einfuhrziffern sind so gering, daß wir sie weglassen können. Das Exportgewicht erhöhte sich von 2100 auf 5400 Doppelzentner, wogegen sich der Exportwert von 115,000 auf 312,000 vergrößerte. Als Abnehmer kommt neben Frankreich, das rund 80% unseres Exportes aufnimmt nur noch Argentinien als Absatzgebiet in Betracht.

Anderer vorgearbeitete Holzwaren sind in Ein- und Ausfuhr sehr stark gestiegen. Das Einfuhrgewicht erhöhte sich von 2800 auf 11,100 Doppelzentner, wogegen sich der Importwert von 390,000 Fr. auf 1,15 Millionen heben konnte. Der Export dagegen nahm von 54,600 auf 186,300 Doppelzentner zu. Dementsprechend vergrößerte sich auch der Ausfuhrwert von 2,71 auf 8,21 Mill. Fr. Bezüglich der Lieferanten für

CERTUS-Kaltleim-Pulver

unübertroffen für Hart- u. Weichholz, Leder, Linoleum, sowie fast alle Materialien. — Ein Versuch überzeugt.



Kaltleime, Pflanzenleime, Couvert- u. Etikettenleime, Malerleime und Tapetenkleister, Schuhleime und Kleister, Linoleum-Kitte, Appretur- und Schlichte-Präparate. 7362



Muster gratis und franko.

Kaltleim-Fabrik O. MESSMER, BASEL.

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: **ZÜRICH** Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

Telegramme DACHPAPPVERBAND ZÜRICH - Telephon-Nummer Seinau 3636

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton
Teerfreie Dachpappen

4418

diese Kategorie von Holzwaren haben wir die normalen Verhältnisse, nämlich 70% deutsche und 30% österreichische Lieferungen. Als Absatzgebiet steht Italien mit 60% an erster Stelle, ihm folgt Frankreich mit beinahe dem ganzen Rest unserer Ausfuhr.

Bauschreinerwaren. Die im Jahre 1918 der eigentliche Kriegsartikel geworden waren — die Lieferungen von amerikanischen Baracken nach Frankreich fallen unter diese Position — sind im starken Rückgang begriffen. Das Ausfuhrgewicht reduzierte sich von 914,000 auf 359,000 Doppelzentner und der Exportwert verzeichnet demzufolge einen Rückgang von 68,7 auf 25,7 Mill. Fr., woran der französische Anteil mit 98% partizipiert. Die Einfuhr hob sich gleichzeitig von 457 auf 1590 Doppelzentner, was den Importwert von 86,000 auf 144,000 Fr. erhöhte. Als Lieferant kommt nur Deutschland in Betracht. Es ist anzunehmen, daß die ausländische, d. h. in diesem Fall die deutsche Einfuhr von fertigen Bauschreinerwaren im Laufe dieses und der nächsten Jahre stark zunehmen wird.

Fertige Fässer sind sowohl in der Einfuhr als in der Ausfuhr in bemerkenswert gestiegenen Ziffern umgekehrt worden. Das Einfuhrgewicht erhöhte sich von 3300 auf 30,600 Doppelzentner, also um beinahe das zehnfache. Dem entspricht auch ein Importwert von 2,26 Mill. Fr. gegen nur 260,000 im Jahre 1918. Die Ausfuhr verzeichnet eine Gewichtszunahme von 2700 auf 14,000 Doppelzentner, also ebenfalls ein sehr bemerkenswertes Anwachsen, sodaß sich der Ausfuhrwert von 376,000 auf 2,11 Mill. Fr. erhöhen konnte. Über die Lieferanten ist zu sagen, daß Deutschland wiederum mit 80% dominiert, dagegen steht hier nicht Österreich, sondern die Vereinigten Staaten von Nordamerika an zweiter Stelle unserer Bezugsländer. Von den Absatzgebieten kommt praktisch nur Frankreich in Betracht. Es absorbiert 90% unseres Gesamtexportes.

Die **Möbelindustrie**. Über diese ist in der letzten Zeit viel geredet und geschrieben worden. Die Valutaverhältnisse haben es mit sich gebracht, daß die ausländischen, d. h. die deutschen Fabrikate zu konkurrenzlosen Preisen auf unsern schweizerischen Markt geworfen wurden. Allerdings befanden sich Fabrikate darunter, die eher den Namen Schundwaren als denjenigen wirklicher Industrieprodukte verdienen. Es ist nachgerade an der Zeit die schweizerische Öffentlichkeit vor den Gefahren des Bezuges solcher ausländischer Fabrikate zu warnen. Sehen wir uns nun die einzelnen Einfuhrergebnisse in der Möbelindustrie an; sie bestätigen das oben gesagte in vollem Umfang. Die Einfuhr von glatten und rohen

Möbeln stieg von 428 auf 5560 Doppelzentner, was den Importwert von 104,000 Fr. auf eine volle Million hinaufbrachte. Als Lieferanten kamen zu 60% Deutschland und zu annähernd 40% Österreich in Betracht.

Gehobte Möbel weisen eine Zunahme des Einfuhrgewichts von 817 auf 7200 Doppelzentner auf und dementsprechend erhöhte sich auch der Einfuhrwert von 290,000 Fr. auf 1,77 Millionen. Die Proportion zwischen deutschen und österreichischen Lieferungen ist ungefähr die gleiche wie vorhin, immerhin mit etwas stärkerer Vertretung deutscher Fabrikate.

Geschnitzte Möbel verzeichnen eine Zunahme des Einfuhrgewichts von 574 auf 4930 Doppelzentner, was eine Erhöhung des Importwertes von 460,000 auf 2,37 Mill. Fr. im Gefolge hatte. Die deutsche Einfuhr dominiert hier mit 80% aller unserer ausländischen Bezugsquellen. Sitzmöbel aus gebogenem Buchenholz, die im Gegensatz zu den vorigen Positionen zur Hauptsache von Österreich geliefert werden, verzeichnen eine Gewichtszunahme von 488 auf 1380 Doppelzentner. Der Importwert hob sich demzufolge von 145,000 auf 392,000 Franken.

Die gepolsterten Möbel wiesen im Jahre 1918 ein Einfuhrgewicht von nur 69 Doppelzentner auf mit einem Wert von rund 100,000 Fr. Im Berichtsjahre stieg das Importgewicht auf 935 q und einen Wert von 588,000 Fr. Auch hier dominiert wieder die deutsche Einfuhr mit rund 90% unserer Auslandsbezüge.

Lurusartikel aus Holz sind leider im Gegensatz zu früher vorwiegend Einfuhrfabrikat geworden. Einem Importgewicht von 170 Doppelzentnern im Jahr 1918 stehen nunmehr 733 Doppelzentner gegenüber. So kommt es auch, daß sich der Einfuhrwert von 154,000 auf 523,000 Fr. erhöht hat. Die deutsche Einfuhr dominiert hier mit 70%, die Ausfuhr ist gewichtsmäßig, wenn auch in geringem Maß, zurückgegangen und zwar von 200 auf 187 Doppelzentner. Infolge des überall gestiegenen Preisniveaus hat sich der Exportwert trotzdem von 250,000 auf 355,000 erhöhen können. Als Absatzgebiete sind in erster Linie Frankreich, Japan und die Vereinigten Staaten zu nennen.

Holzschliff, Holzmehl und andere Rohstoffe zur Papierfabrikation sind in der Einfuhr und besonders in der Ausfuhr gewaltig gestiegen. Das Importgewicht erhöhte sich von 16,000 auf 27,800 Doppelzentner und dementsprechend verzeichnet der Einfuhrwert eine Zunahme von 1,17 auf 2,41 Mill. Fr. Von den Bezugsländern stehen an erster Stelle Frankreich; in weitem Abstand folgen ihm Schweden und Rußland.

Geringere Quantitäten lieferten auch Deutschland und Osterreich-Ungarn. Das Ausfuhrgewicht verzeichnete im Jahre 1918 5900 Doppelzentner, im Jahre 1919 dagegen nicht weniger als 83,500 q. Dem entspricht auch eine Zunahme des Exportwertes von 1,42 auf 10,43 Mill. Fr. Die Hauptabnehmer waren für Holzschliff und Holzmehl Frankreich, d. h. hier fast ausschließlich; für andere Rohstoffe für Papierfabrikation dominierte dagegen der Export nach Osterreich.

Ungebleichte Zellulose verzeichnet einen Rückgang der Einfuhr bei stark gestiegenen Exportziffern. Das Importgewicht reduzierte sich von 131,700 auf 104,500 q, was eine Verringerung des Einfuhrwertes von 9,48 auf 6,20 Mill. Fr. mit sich brachte. Schweden, als fast ausschließlicher Lieferant von ungebleichter Zellulose trägt auch fast allein den Ausfall unserer ausländischen Einfuhr. Das Exportgewicht erhöhte sich von 7500 auf nicht weniger als 37,100 Doppelzentner, also mehr als das fünffache. Infolge stark gesunkener Preise erhöhte sich der Exportwert nicht proportional, sondern stieg nur von 587,000 auf 1,87 Mill. Fr. Nach wie vor richtet sich der Export von ungebleichter Zellulose zur Hauptsache nach Italien, in zweiter Linie nach Frankreich.

Gebliche Zellulose. Das Bild ist hier ein ähnliches wie bei der vorigen Position, immerhin mit dem Unterschied, daß der Import annähernd gleich geblieben ist oder sogar gewichtsmäßig mit 17,000 Doppelzentner um 400 q über dem vorjährigen Resultate steht. Infolge des gesunkenen Preisniveaus reduzierte sich dagegen der Einfuhrwert von 1,89 auf 1,73 Mill. Fr. Auch für gebliche Zellulose ist Schweden unser Hauptlieferant, nur noch Norwegen hat neben ihm als Bezugsland einige Bedeutung. Das Exportgewicht erhöhte sich von 6000



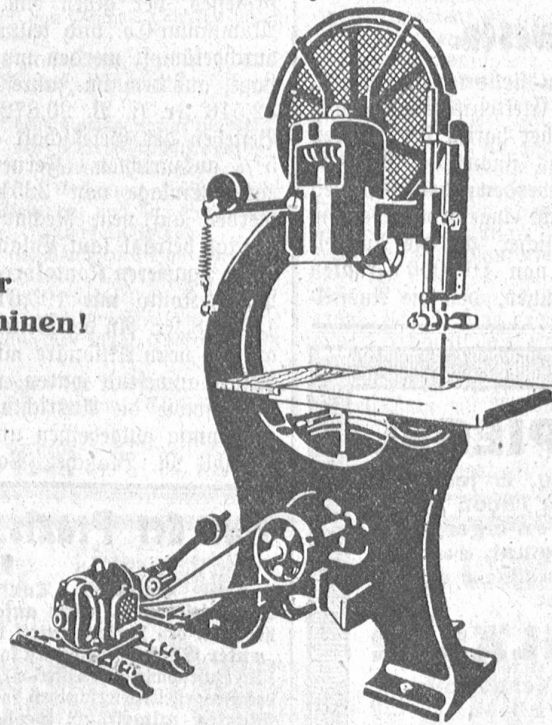
VEREINIGTE DRAHTWERKE A.G. BIEL

EISEN & STAHL
BLANK & PRÄZIS GEZOGEN, RUND, VIERKANT, SECHSKANT & ANDERE PROFILE
SPEZIALQUALITÄTEN FÜR SCHRAUBENFABRIKATION & FAÇONDEREIERE
BLANKE STAHLWELLEN, KOMPRIMIERT ODER ABGEDREHT
BLANKGEWALZTES BANDEISEN & BANDSTAHL
BIS ZU 300^{mm} BREITE
VERPACKUNGS-BANDEISEN
GROSSER AUSSTELLUNGSPREIS SCHWEIZ-LANDESAUSSTELLUNG BERN 1914

auf 33,800 Doppelzentner, also wiederum um mehr als das fünffache, wogegen der Ausfuhrwert eine Zunahme von 748,000 auf 3,06 Mill. Fr. erfuhr. Das Preisniveau hat sich im Exportgeschäft von geblicher Zellulose somit nicht wesentlich gesenkt. Als Absatzgebiete sind

A.-G. Olma Landquarier Maschinenfabrik Olten.

Schweizer
Qualitätsmaschinen!



modernster
Konstruktion!



Verkaufsbureau:
Telephon Olten 2.21.

Fischer & Söffert Basel.

Brief- und Telegr.-Adr.: „Olma“ Olten.

hier wiederum nur Frankreich und Italien von Bedeutung.

Aus dem obigen Zahlenmaterial geht mit aller Deutlichkeit hervor, daß sich die schweizerische Holzindustrie wie wenig andere im Zeichen der Übergangswirtschaft befindet.

-y

Verbandswesen.

Der Verband schweiz. Schreinermeister und Möbelfabrikanten wird seine 34. Generalversammlung am 10., 11. und 12. Juli in Interlaken abhalten.

Der Kongreß der Schweizer Zeichen- und Gewerbeschullehrer vereinigte in Freiburg 150 Delegierte. Der Vorstand wurde mit Ausnahme von Guttnecht, Bern, Ritter, Bern, und Jaton, Lausanne, welche durch Greiner, Bern, Hirzel, Zürich, und Berchier, Freiburg, ersetzt wurden, bestätigt. Nach zwei Referaten in deutscher und französischer Sprache, gehalten von den Direktoren Haldimann, Bern, und Genoux, Freiburg, nahm die Versammlung ein Gutachten von Dr. Kaufmann, Abteilungschef beim Volkswirtschaftsdepartement, entgegen. Sie beschloß eine Resolution auf Beschaffung von Modellen und Unterrichtshilfsmitteln für den Unterricht, zu welchem Zweck eine Bundessubvention gewünscht wird. Eine andere Resolution verlangt die Einsetzung einer Kommission, die beauftragt wäre, mit dem Bundesrat die Frage der Abänderung der Prüfungsbestimmungen zu studieren.

Der Gewerbeverband des Kantons Zürich, der 33 Sektionen mit über 5000 Mitgliedern umfaßt, beständige in seiner Jahresversammlung Nationalrat Dr. Ddinga als Präsidenten. Eine Anregung, politische Gewerbeverbände (Gewerbeparteien) zur Finanzierung des Kantonalverbandes heranzuziehen, wurde auf Antrag des Vorstandes abgelehnt.

Ausstellungswesen.

Schweizerische Elektrizitätsausstellung in Luzern. Am 20. Juni wurde die schweizer. Elektrizitätsausstellung geschlossen. Über 100,000 Besucher hatten sich in ihren Räumlichkeiten eingefunden. Das finanzielle Ergebnis darf als befriedigend bezeichnet werden; das feinerzeit gezeichnete Garantiekapital muß nicht eingefordert werden. Dieses Ergebnis ist um so erfreulicher, als die Ausstellung doch Auslagen im Betrage von 160,000 Franken verursacht hat. Der indirekte Nutzen, den die Ausstel-

lung zur Belebung unserer schweizerischen und einheimischen Gewerbe und Industrien gegeben hat, dürfte ganz bedeutend sein, und damit ist auch ein Hauptzweck der Ausstellung verwirklicht.

Verschiedenes.

† Ingenieur Alfred Rothenbach senior in Bern ist am 16. Juni in Saronno (Italien) im Alter von 80 Jahren gestorben.

† Malermeister Sebastian Heiz in Riedern (Glarus) starb am 26. Juni im Alter von 59 Jahren.

Kredite zur Förderung der Hochbautätigkeit. Der Bundesrat genehmigte das Verteilungsschema für die Kredite zur Unterstützung der Hochbautätigkeit. Die zehn Millionen, die vom Bundesrat und der Bundesversammlung kürzlich bewilligt wurden, sind dadurch, je nach Bedarf, auf die Kantone verteilt. Das Betreffnis der einzelnen Kantone werden wir nach Veröffentlichung des Verteilungsplanes bekanntgeben.

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt. Die eidgenössische Zentralstelle für Arbeitsnachweis berichtet über den Monat Mai, daß an landwirtschaftlichen und Torfarbeitern und an manchen Orten auch an gewissen gelernten Arbeitern, vor allem in der Baubranche, Mangel herrscht. In der Stickerie- und Uhrenindustrie machen sich Krisen bemerkbar. Infolge des Bauarbeiterstreiks und der Aussperrungen war der Arbeitsmarkt gestört.

Die Übersiedlung des internationalen Arbeitsamtes nach Genf. Die Verlegung des internationalen Arbeitsamtes von Genua, wo gegenwärtig dessen Organe tagen, nach Genf ist bereits auf den 15. Juli in bestimmte Aussicht genommen. Die Vorbereitungen der Übersiedlung werden gegenwärtig getroffen.

A.-G. für autogene Aluminium-Schweißung, Zürich. Dank dem günstigen Ausgang des englischen Patentprozesses, der gegen eine Tochtergesellschaft der British Aluminium Co. und teilweise gegen die Regierung selbst durchgekämpft werden mußte, ist die Gesellschaft in der Lage, aus dem im Jahre 1919 erzielten Reingewinn von 32,516 Fr. (i. B. 20,872 Fr.) zum erstenmal seit dem Bestehen der Gesellschaft eine Dividende und zwar von 5% auszurichten. Ferner wird ein Reservefonds mit einer Einlage von 3251 Fr. gebildet und 3265 Fr. werden auf neue Rechnung vorgetragen. Das Aktienkapital beträgt laut Bilanz 520,000 Fr., unter den Aktiven figurieren Kontokorrent-Debitoren mit 191,187 Fr., Patent-Konto mit 195,615 Fr. und Wertschriften mit 195,398 Fr. An der Generalversammlung vom 21. Juni, an der neun Aktionäre mit 309 eigenen und vertretenen Aktien anwesend waren, wurde Jahresbericht und Rechnung sowie die Ausrichtung einer Dividende von 5% einstimmig gutgeheißen und neu in den Verwaltungsrat gewählt M. Blanchet (Paris).

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

NB. Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. — Den Fragen, welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man 50 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, 20 Cts. beilegen. Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.

445. Wer liefert Elementenbecher aus Lackpappe? Offerten unter Chiffre 445 an die Exped.

446. Wer liefert Kurbelwellenlager für einen Einfachsägang, mit Garantie gegen Heißlaufen? Offerten an J. Secker, Sägerei, Seewen (Solethurn).

KRISTALLSPIEGEL

in feiner Ausführung, in jeder Schleifart und in jeder Façon mit vorzüglichem Belag aus eigener Belegerei liefern prompt, ebenso alle Arten unbelegte, geschliffene und ungeschliffene

KRISTALLGLÄSER

sowie jede Art Metall-Verglasung aus eigener Fabrik

Ruppert, Singer & Cie., Zürich

Telephon Sebnau 717 SPIEGELFABRIK K. Anzlerstrasse 57
2169